Rundbrief – Februar 2016

Inhalt

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt 2
Laurie Penny in Magdeburg und Halle 2
Landesweiter Wahlaufruf des LFR zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt 2
Fachtagung „Meine Arbeit ist es wert!"- Berufe mit Zukunft in der Pflegebranche 3
Aktionstag „16 Tage - 16 Bundesländer - Tour" 3
Lesung mit Anke Domscheit-Berg – Ein bisschen gleich ist nicht genug! Warum wir von Geschlechtergerechtigkeit noch weit entfernt sind – Ein Weckruf 4
Magdeburger Frauenaktionstage 2016 4
Bundesweite Veranstaltungsankündigungen 5
CEWSwiki – Sichtbarkeit und Trends von Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung" 5
Call for Papers/Abstracts 5
XII. Arbeitstagung Gender-Studies in der Historischen Erziehungswissenschaft MLU Halle 5
Rethinking the Private and the Public: Gender-Regimes in Postmodernity 6
Call for Papers for a book project - Gender Studies and Gender Research in Times of the New Governance of Science 7
Ausschreibungen 8
Forschungspreis Gender-Gesundheit 2016 8
Stellenausschreibungen 9
Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiter im Projekt FEM POWER 9
Projektkoordinatorin/Projektkoordinator FEM POWER/Koordinierungsstelle 10
Universitätsprofessur – für Gender im Recht 11
Referent/in der Frauenbeauftragten und Leiterin des Gleichstellungsbüros der Uni Gießen 12
Neues aus Hochschule und Politik 12
Geschlechtergerechtigkeit in der Exzellenzinitiative II konsequent umsetzen! 12
Neuerscheinungen 13

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.de

Nachrichten aus Sachsen-Anhalt

Laurie Penny in Magdeburg und Halle

Nachdem **Laurie Penny** schon in ihrem ersten Buch „Fleischmarkt“ feministische Themen mit Kapitalismuskritik verknüpfte, erschien 2014 ihr zweites Buch „**Unspeakable Things**“. Darin stellt die britische Bloggerin und Aktivistin scharfsinnig heraus, wie die neoliberalistische Konsumkultur Freiheiten einschränkt und wie stark Feminismus und Freiheit miteinander verknüpft sind.
Wütend und fulminant schreibt Penny auf der Basis ihrer persönlichen Erfahrungen über Selbstoptimierung, Fucked-up Girls, Lost Boys und sexuelle Gewalt (auch in der Occupy-Bewegung). Sie schlussfolgert: Der Backlash gegen sexuelle Freiheit für Männer und Frauen und gegen soziale Gerechtigkeit ist unübersehbar – und der Feminismus muss mutiger werden!
Wir wollen daher mit der Autorin über Lügen, Liebe, Freiheit und über mehr Vielfalt, Mut und Glitzer in Zeiten des Kapitalismus sprechen. Der Abend findet **in englischer Sprache** statt.

Montag | 21. März | 18:30 Uhr
Hörsaal 6, Gebäude 44
Zschokkestraße | Magdeburg
Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Volksbad Buckau c/o Frauenzentrum Courage und der Koordinierungsstelle Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt.

Dienstag | 22. März | 18:30 Uhr
Puschkinsaal | Kardinal-Albrecht-Straße 6 | Halle
Eine Veranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem AK que(e)r_einsteigen.

Eintritt zu beiden Veranstaltungen frei

Landesweiter Wahlaufruf des LFR zur Landtagswahl in Sachsen-Anhalt

Der Landesfrauenrat engagiert sich für eine deutliche Erhöhung des Frauenanteils im Landesparlament. Eva von Angern, Vorstandsvorsitzende des Landesfrauenrates, sagt: „eine Demokratie braucht Männer und Frauen. Eine Demokratie lebt von Beteiligung, von der Vielfalt der Meinungen und Mehrheitsentscheidungen“.
Aktiv begleitet der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. die Wahl. So stellt er die Frauenorganisationen der Parteien und die Kandidatinnen in einem Sondernewsletter vor, welcher am 22. Februar versandt wird und dann auch online auf der Seite des Landesfrauenrates zu finden ist. 49 Kandidatinnen stellen sich und die Politik für die sie stehen vor. Auf der Homepage veröffentlicht sind auch die Antworten der Parteien auf die Wahlprüfsteine und das interaktive Wahl-Tool “Damenwahl”.
Zur Begleitung der Landtagswahlen 2016 entwickelte der Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V. insgesamt 29 Thesen zur frauenpolitischen Prüfung der Wahlprogramme, die mit den Parteien abgestimmt wurden. Im interaktiven Wahl-Tool „Damenwahl“ können Sie in etwa 8 Minuten anonym Stellung zu den Thesen beziehen. Als Ergebnis erhalten Sie eine prozentuale Übereinstimmung Ihrer Antworten mit denen der fünf Parteien (CDU, SPD, DIE LINKE, FDP, Bündnis 90 /Die Grünen), deren Frauenorganisationen Mitgliedsverbände des Landesfrauenrates sind.
Der Landesfrauenrat spricht in seiner Aktion vor allem Frauen an, ihr Wahlrecht in Anspruch zu nehmen. „Die Gleichstellung von Männern und Frauen lässt sich nur erreichen, wenn Frauen sich auch einmischen und mitgestalten“, so Eva von Angern.
„Nutzen Sie ihr aktives Wahlrecht und entscheiden Sie mit über die Zukunft von Sachsen-Anhalt“, so der Wahlaufruf des größten Dachverbandes für Fraueninteressen in Sachsen-Anhalt.
Am 13. März 2016 sind Landtagswahlen in Sachsen-Anhalt.

Weitere Informationen: http://www.landesfrauenrat-sachsen-anhalt.de/aktuelles/damenwahl/

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.de

Fachtagung „Meine Arbeit ist es wert!“- Berufe mit Zukunft in der Pflegebranche

Frauen verdienen in Deutschland im Durchschnitt 22 Prozent weniger als Männer.
Fordern sie geschlechtergerechte Bezahlung, müssen Frauen sich anhören, sie sollen doch andere Berufe wählen. **Fest steht:** Pflegeberufe sind zukunftsorientierte Berufe und trotzdem vergleichsweise schlecht bezahlt. Die Netzwerkstelle AGG, ein Projekt des Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V., veranstaltet daher gemeinsam mit der Kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Dessau-Roßlau und dem Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe Südost (Regionalvertretung Mitteldeutschland) **am Montag, den 21. März 2016 von 9-13 Uhr eine Fachtagung.**

Ort: Stadt Dessau-Roßlau, Rathaus (Ratssaal), Zerbster Straße 4

Weitere Informationen: LFR, Daniela Suchantke, daniela.suchantke@landesfrauenrat.de , Tel.: 0391-60772665

Aktionstag „16 Tage - 16 Bundesländer - Tour“

„Gewalt gegen Frauen beenden! Frauenhausfinanzierung jetzt sichern!“ Das ist das Motto der 16 Tage - 16 Bundesländer - Tour der Frauenhäuser in Deutschland, die am 19.02.2016 in Kiel startet und am 08.03.2016 in Berlin endet.

In einem außergewöhnlichen Reisebus fährt eine Aktionsgruppe quer durch die Republik, um auf die Problemlagen Gewalt betroffener Frauen und deren Kinder aufmerksam zu machen. Vor Ort haben Frauenhausmitarbeiterinnen, Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen Aktionen geplant.

Die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenhäuser lädt Sie herzlich ein, diese Aktion am 07. März 2016 auf dem Platz „Alter Markt“ in Magdeburg zu besuchen.

Programm

11.00 Uhr	Begrüßung durch die Aktionsgruppe
11.30 Uhr	Statements zu den Forderungen der Frauenhäuser
12.00 Uhr	Improvisationstheater „Herzsprung“
12.45 Uhr	Ballonaktion „Kinderherzen geben Gas“
13.00 Uhr	Ende der Veranstaltung

Jede 3. Frau erlebt im Laufe ihrer Biographie Misshandlungen durch Ehemänner, Lebenspartner oder Väter. Sie werden erniedrigt, beschimpft, isoliert, bedroht und massiv in ihrem Selbstwertgefühl verletzt. Die körperlichen Übergriffe reichen von Schubsen und Ohrfeigen über Schlagen und Treten bis hin zu sexualisierter Gewalt, schweren Misshandlungen mit Gegenständen, Würgen, Angriffen mit Waffen und sogar Mord. Um diesen komplexen Misshandlungssystem zu entkommen, suchen in Deutschland jährlich 20.000 Frauen mit fast ebenso vielen Kindern Zuflucht in einem Frauenhaus.

Für die von Gewalt betroffenen Frauen und ihren Kindern ist es lebensnotwendig, kompetente Hilfe und sofortigen Schutz in Anspruch nehmen zu können. Unterkunft und qualifizierte Unterstützung müssen für betroffene Frauen und deren Kinder kostenlos und bedarfsgerecht zur Verfügung stehen.

Daher fordert die Landesarbeitsgemeinschaft der Frauenhäuser:

- einen Rechtsanspruch auf Schutz und Hilfe für von Gewalt betroffene Frauen und deren Kinder!
- eine einzelfallunabhängige bundeseinheitliche Finanzierung aller Angebote des Hilfe- und Unterstützungssystems als Einrichtungen auf gesetzlicher Grundlage!

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.de

- die dringend notwendige Etablierung von Hilfe und Unterstützung von Gewalt mitbetroffenen Kindern, einschließlich sozialpädagogischer Fachkraft!
- eine angemessene Ausstattung von Frauenhäusern und Beratungsstellen mit Personal- und Sachmitteln! Diese beinhaltet u.a. folgende Punkte:
    - tarifgerechte Entlohnung aller Mitarbeiterinnen,
    - Fachkräfte für den hauswirtschaftlichen und technischen Bereich
    - und Instandhaltungskosten.
- die Finanzierung barrierefreier Zugänge zum Unterstützungssystem!

Lesung mit Anke Domscheit-Berg – Ein bisschen gleich ist nicht genug! Warum wir von Geschlechtergerechtigkeit noch weit entfernt sind – Ein Weckruf

Freitag, 8. April 2016, 19 Uhr
Veranstaltungsort: Universitätsbibliothek
Universitätsplatz 2, 39106 Magdeburg

Frauen werden seltener Chefs, verdienen weniger und tragen dieHauptlast unbezahlter Arbeit in Haushalt und Familie: das Resultat einer Gesellschaft, die Männer und Frauen in stereotype Schubladen steckt. Ob Spielzeug, Werbung oder Medien – überall werden Frauen sexualisiert, als schwach und weniger kompetent dargestellt. Anke Domscheit-Berg zählt schockierende Fakten zu einem anhaltenden Missstand auf und zeigt, was Unternehmen, Politik und jede(r) Einzelne zu echter Gleichberechtigung beitragen können. Pointiert, kämpferisch, konstruktiv!
„ ... Dieses Buch möchte dazu beitragen, ein komplexes Programm durchschaubarer und damit lösbar zu machen – im Interesse aller Menschen, nicht nur Frauen. Im ersten Teil zeige ich, dass wir faktisch keineswegs in einer geschlechtergerechten Welt leben, im zweiten Teil gehe ich der Frage nach, warum das so ist, und nehme allseits beliebte Schuldzuweisungen unter die Lupe, im dritten Teil beschreibe ich konstruktive Lösungsansätze. ...“ Auszug aus dem Buch „Ein bisschen gleich ist nicht genug“

Eine Veranstaltung nicht nur für Frauen. Eintritt frei

Veranstalterinnen: Frauenzentrum Courage, Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt, Kompetenzzentrum geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V., Heinrich-Böll-Stiftung Sachsen-Anhalt

Magdeburger Frauenaktionstage 2016

04.03.2016, 20.00 Uhr, Moritzhof, Sarah Bosetti „Wenn ich eine Frau wäre“ Lesung und Kabarett, Moritzplatz (Eintritt 8 EUR/10 EUR)
07.03.2016, 11.00 Uhr, Bundeskampagne der Frauenhäuser „Gewalt gegen Frauen beenden- Frauenhausfinanzierung bundesweit sichern“ Alter Markt, Altes Rathaus
08. März 2016, Internationaler Frauentag
15.00 Uhr, Frauenrechte weltweit - Verdi lädt ein (DGB Haus, Otto-von-Guericke-Str.)
19.30 Uhr, „Wir sind hier- Frauen in Sachsen-Anhalt“ Ausstellungseröffnung in der Stadtbibliothek, Breiter Weg
09.03. 2016, 14.00 -17.00 Uhr, Empfang der Landeshauptstadt Magdeburg, des Amtes für Gleichstellungsfragen MD, des Pol. Runden Tisches der Frauen MD /Mädchenarbeitskreis Magdeburg im Opernhaus, Universitätsplatz, Breiter Weg
10.03.2016, 19.00 Uhr, musikalische Lesung „Katharina die Große“ mit Regine Sondermann und Brunhild Fischer, Buchhandlung fabularium, Hundertwasserhaus
12.03.2016, 19.00-23.00 Uhr, einewelthaus, Internationale Frauentagsparty mit Tanz und Livemusik, Schellingstr.3-4

Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Michaela Frohberg, M.A. (Leiterin)
Universitätsplatz 2, Geb 18, R 242
39106 Magdeburg

Tel. +49 (391) 67 189 05
Fax. + 49 (391) 67 113 72
Email: michaela.frohberg@ovgu.de
Internet: www.kffg-sachsen-anhalt.de

29.03.2016, 16.00 Uhr, Diskussion zum Internationalen EQUAL PAY DAY „Was ist meine Arbeit wert?“ Altes Rathaus, Alter Markt 6

Bundesweite Veranstaltungsankündigungen

CEWSwiki – Sichtbarkeit und Trends von Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“

Donnerstag, 17. März 2016, 10:00 bis 17:00 Uhr Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS, Köln
Das CEWS stellt ein Wiki zu Forschungsvorhaben im Bereich „Frauen in Wissenschaft und Forschung“ (CEWSwiki) vor und gibt einen Überblick über die deutschsprachige Forschungslandschaft zu Frauen in Wissenschaft und Forschung sowie die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch im Hinblick auf die weiteren inhaltlichen und methodischen Herausforderungen dieses Forschungsgebiets.
Zwar gibt es zahlreiche Forschungsvorhaben zu diesem Themenfeld, die in einzelnen Datenbanken erfasst werden, aber bislang waren sie noch nicht gebündelt und zentral an einer Stelle abrufbar. Das CEWS hat diese Lücke geschlossen, indem es eine zentrale Plattform für die Veröffentlichung und Sichtbarmachung aller Forschungsvorhaben zum Themenfeld im deutschsprachigen Raum geschaffen hat. Es wird als wichtiges Instrument für Innovation und Forschungskooperation dienen und die Netzwerktätigkeit im Förderbereich Chancengerechtigkeit im Wissenschaftssystem stärken. Das CEWSwiki ermöglicht eine Selbstregistrierung für eigene Forschungsprojekte sowie die Bearbeitung bereits eingestellter Projekte.

Die Anmeldung ist bis zum 06. März 2016 möglich unter folgendem Link:
http://www.gesis.org/cews/cews-home/projekte/cewswiki/anmeldung

Weitere Informationen: http://www.gesis.org/cews/news-events/veranstaltungskalender/einzelansicht/cal/event/tx_cal_phpicalendar/women4energy_international_conference_2015/caldate/2016/03/17/

Call for Papers/Abstracts

XII. Arbeitstagung Gender-Studies in der Historischen Erziehungswissenschaft MLU Halle

Ort:Lutherstadt Wittenberg
Veranstaltungsort: Leucorea, Collegienstraße 62, 06886 Lutherstadt Wittenberg
Veranstalter : MLU Halle-Wittenberg, Philsophische Fakultät III - Institut für Pädagogik, Arbeitsbereich Historische Erziehungswissenschaft, Prof. Dr. Pia Schmid, Dr. Klemens Ketelhut, Dipl.-Päd. Dayana Lau
Datum: 24.06.2016 - 25.06.2016
Bewerbungsschluss: 18.03.2016
Wir möchten vor allem Nachwuchswissenschaftlerinnen und –wissenschaftler einladen, geplante, laufende oder kürzlich abgeschlossene Forschungsvorhaben vorzustellen. Mögliche Schwerpunkte können dabei sein: Wie werden Geschlecht oder Geschlechterverhältnisse in der Geschichte der Er-ziehung konstruiert? Wie werden normative Vorgaben von Geschlecht verhandelt, wie werden sie für die pädagogische Praxis (sowohl in professionellen als auch privaten Settings) interpretiert und gege-benenfalls verändert? Wo entstehen individuelle Handlungsspielräume? Aber auch andere Themen-zuschnitte und -schwerpunkte, zum Beispiel in Hinblick auf Praktiken, können bearbeitet werden. Dar-über hinaus soll ausreichend Zeit für grundsätzliche Diskussionen über methodische bzw. methodolo-gische und theoretische Fragen sowie für eine Bestandsaufnahme von Desideraten eingeräumt werden.

Herzlich eingeladen sind auch all diejenigen, die als "commentator" einzelner Beiträge mitwirken wollen. Für die einzelnen Vorträge sind jeweils 25 Minuten Redezeit, fünf Minuten Kommentar und 20 Minuten Diskussion geplant.
Bitte senden Sie bis zum 18.3.2016 ihr Abstract an jana.winzer@paedagogik.uni-halle.de
Das vorläufige Programm werden wir bis Ende April 2016 verschicken.

Rethinking the Private and the Public: Gender-Regimes in Postmodernity

Midterm Conference, October 19th and 20th 2016, TU Dortmund University, Germany

In the course of neoliberalism and globalization some former established boundaries, constitutive for industrial capitalism, are blurred: between ‚work' and ‚life' and also between the 'private' and the 'public'. According to the bourgeois gender discourse these sphere were strictly separated and hierarchically related. As a consequence of valuing the masculine connoted public higher than the feminine connoted private, work in the private sphere was less appreciated than work in the public sphere. However, gender research in history reveals that the separation of the spheres was seldom practiced in such a strict sense that the bourgeois gender discourse provides for. The boundaries were always contested and moving, not at least due to the efforts of the women's movement to change gendered power relations. At present, globalization, neoliberal capitalism, a shifting labour market and changing gender relations contribute to the fragility of the outlined model in postmodern Europe. Although gendered assignments are not vanished new configurations in gender relations emerge. A growing number of women is *visibly* entering the public sphere (the most visibile at the global being Angela Merkel, Christine Legarde, Hillary Clinton). Although the symbolic connection of masculinity and the public still exists, it is no more taken for granted, but contested. On the other side men begin to open up the private sphere as the discourse on involved fatherhood shows. Men's and especially fathers' absence in the family becomes in need of explanation and justification as well as women's underrepresentation in certain professions and leading positions, as discussions about quota regulations show. Recent developments in the labour market, especially the increasing number of precarious employment relationships, telework and a 'subjectivation' of labour that involves the whole person, contribute to erode the separation of the private and the public. A diffusion of gendered boundaries takes place as well as a diffusion of the public and the private itself.
Beneath the mentioned changes in economy, and partly connected with them, other processes of blurring the boundaries take place. Care shifts from the inner space of the family to emerging fields of professional care, especially regarding care for the elder generation.
The private intimacy moves into the public focus as in the case of (prominent) homosexuals making their sexual orientation public. This, along with an at least rhetorical acknowledgement of homosexuality within the diversity discourse, challenges the heteronormative matrix and legitimates deviations from the bourgeois heteronormative self-conception. The postmodern consumer culture occupies the male body as well as the female one. Inasmuch as the male body is subjected to aesthetic norms as the female body, the difference between female and male body practices tends to dissolve.
At the same time, these cultural and social changes overlap with demographic and geopolitical trasformations bringing to Europe through migration and refugee movements people committed to different gender regimes and with different normative orientations to the public versus private differentiation.
Against the backdrop of these developments the following questions can be addressed at the midterm conference:
• Are new gender regimes the result of purposeful gender political efforts or an unintended consequence of a neoliberal economy for which traditional gender differentiations become dysfunctional? (Where) do gender politics and an economic rationale reinforce each other mutually in changing the gender order? (Where) do the latter contradict efforts of the former?
• Concerning the private sphere of the family: Do only men and fathers change their attitudes and (caring) practices, according to the image of involved fatherhood, or is also women's and mothers' relation to the private sphere changing?

• What are the effects of blurring the boundaries of 'work' and 'life' in terms of gender relations? Does telework which implies that part of the occupational work is done at home lead to a re-negotiation of duties and responsibilities different from the traditional division of labor between the sexes?
• Does the private loose its connotation as the female sphere? Does it undergo a revaluation, becoming as important as the public? Does – perhaps as a consequence of men's increasing involvement in child care and domestic work – the appreciation of work done in the private sphere increase?
• Does the differentiation of the private and the public loose its former meaning of being the borderline between femininity and masculinity? Will new borderlines be established within both spheres?
• Do the sketched developments imply that a new gender order emerges, that is not based on the separation of the private and the public? Do new lines of difference emerge, which produce other inequalities, and if yes, which? Or are there only superficial changes not having serious consequences for the established gender order and its hierarchies?
• Finally, considering the present refugee movement in Europe, different gender regimes with different connotations and relations of the private and the public encounter. Are different concepts of the private and the public a cause not only for mutual misunderstandings, but also for processes of 'othering', marginalization and exclusion?
Proposal dealing with these questions or related topics are welcome. Please send a proposal of maximum 250 words until **31 March 2016** to Maria Carmela Agodi (agodi@unina.it) and Michael Meuser (michael.meuser@tu-dortmund.de).

Call for Papers for a book project - Gender Studies and Gender Research in Times of the New Governance of Science

The science system and especially universities are deemed highly important and are simultaneously contested: As production sites of useful and utilisable societal knowledge and as monopolized institutions for the acquirement and the allocation of academic qualifications, scientific organizations are crucial for late modern knowledge societies and obtained an outstanding position in the context of globalisation and internationalisation. Since several years, higher education and scientific organisations are challenged by new governance strategies, which go hand in hand with marketization, the introduction of managerialist tools like rankings and the demand for scientific excellence. A high potential for innovation has been attributed to gender studies and research by the discipline itself, and in the rhetoric of science policy. This potential includes content-related as well as organizational-cultural and -structural impulses for the science system and for societal or political actions. At the same time, the field of gender studies and research has been feminized since its beginning in modern Western societies; on all levels, mainly women are engaged in this field. Accordingly, the development and promotion of gender studies and research has always had a twofold meaning: supporting the implementation of gender equality for women and promoting the development of the science concerning contents, theories, methodologies and related organizational and cultural structures in higher education and research.
In the light of the new governance of science with its output orientation and related management tools, the analyses of organizational cultures and structures in higher education and research are a main starting point to foster the potential for innovation in gender studies and gender research. Thereby, i. a. the following questions need to be answered:
• How much importance is ascribed to gender studies and gender research under the conditions of the new governance in contemporary transformation processes of the academic system, considering scientific, organizational (cultural and structural) and politically-administrative perspectives?
• What kind of promotion do gender studies and gender research receive in this process by the different actors in science and university policy?
• Under the conditions of the new governance, what are starting points that can deepen and broaden the field of gender studies and gender research?
These questions will be discussed in the context of the planned book publication. Furthermore, current debates concerning the development of higher education and science, public research funding, career opportuni-

ties and strategies for new generations of scientists as well as the dialogue between academia and social practice should be considered.

We welcome proposals for scientific papers, in particular those concerning the following questions:
• How can the specific expertise of gender studies and gender research scientifically and socially continue to be asserted, considering the conditions of the governance structures that aim at utilization and usefulness of science? What kind of acceptance do gender studies and gender research have in science and in other societal institutions (such as media, politics, economics)? To what extent is the scientific and societal status of gender studies and gender research influenced by its feminization? What is the scientific, but also the societal meaning of gender studies and research?
• Where does the new governance of science offer starting points to integrate gender studies and research in the organizational development of higher education and research?
What kinds of promotion strategies and instruments or co-operations are effective and why; what is unrewarding? How can, in this regard, the tensions between gender research and gender equality politics be interpreted? Are there special qualities, e.g. the mode of knowledge production, that make gender studies and gender research fit well to the new governance?
• How do scientific careers in gender research look like under the conditions of the new governance? To what extent can specific career opportunities be found on different career levels, and what are possible specific barriers in career developments for gender scholars? What is the role of claims for excellence in gender research and for its protagonists? How could careers for female (and male) scientists qualified or currently qualifying in gender research be promoted in higher education and research? Are special support programs needed, and if yes, how could these look like?
• What meaning does public research funding have for the further development of gender studies and gender research? How could promotion strategies for gender research in disciplines with so far little integration of gender dimensions, for instance in natural sciences, life sciences or economics, look like? How does the focus on external funding and the thematic organization in many funded research projects influence the further development of gender research?
We welcome both theoretical as well as empirical submissions concerning these questions! Please send your abstract (with a length of 300-500 words about the topic, objectives and research questions plus, if applicable, the empirical background of the paper) in form of a word- or pdf-document until **April 11th, 2016, via e-mail to the editor Prof. Dr. Heike Kahlert (heike.kahlert@rub.de)**.
You will be informed about the acceptance of your paper proposal until May 6th, 2016. The final papers (with a length of 6.000-8.000 words) have to be submitted until September 15th, 2016. The final decision about publication will depend on the results of peer review. For more information on the research context of the book project see: http://www.genderforschung-governance.de/en/ or
http://www.sowi.rub.de/sozsug/index.html.en

Ausschreibungen

Forschungspreis Gender-Gesundheit 2016

2016 wird der Bundeskongress Gender-Gesundheit zum vierten Mal in Berlin stattfinden und wieder eine Plattform für den interdisziplinären Austausch der Akteurinnen und Akteure bilden. Anspruch des Kongresses ist es, die unterschiedlichen Zugänge und Versorgungsnotwendigkeiten beider Geschlechter in den Fokus zu nehmen und damit eine möglichst zielgenaue Versorgungseffizienz der auf allen Ebenen knapper werdenden Ressourcen zu erreichen. Neben einem medizinischen Fokus, stehen auch strukturelle Fragen im Mittelpunkt, wie z.B. Arbeitszeitmodelle, die geschlechterparitätische Besetzung von Führungspositionen ebenso wie Ausbildung und die Fragen in der Forschung, die einen geschlechtsspezifischen Ansatz verfolgen.
Vor diesem Hintergrund möchte der Bundeskongress auch zunehmend dem akademischen Nachwuchs

eine Stimme geben. Gemeinsam mit dem Institut für Gesundheits- und Versorgungsforschung der praxisHochschule in Köln (igv Köln) lobt der Bundeskongress Gender-Gesundheit 2016 zum zweiten Mal den Forschungspreis Gender-Gesundheit aus.
Die staatlich anerkannte praxisHochschule, ein Unternehmen der Klett Gruppe, bietet innovative Studiengänge im Gesundheits- und Sozialwesen an. Das ihr angeschlossene igv Köln widmet sich Forschungsfragen rund um die Strukturen des Gesundheitswesen und den damit einhergehenden Wirkungen auf die Gesellschaft. In diesem Kontext finden insbesondere Versorgungsunternehmen wie beispielsweise Praxisgemeinschaften, Kliniken, Netzwerke und deren Prozesse und Versorgungsabläufe für den Patienten besondere Beachtung.
Bis zum 15.04.2016 können sehr gute Abschlussarbeiten aus den Fachbereichen der Medizin, Pharmazie, Pflege, Soziologie, Gesundheitsökonomie und Politikwissenschaften (Bachelor, Master, Diplom oder Magister) in Papierform beim Institut für Gesundheit und Versorgungsforschung, Neusser Str. 99, 50670 Köln eingereicht werden, die den folgenden Themenkomplex abbilden und nicht älter als drei Jahre sind: Gendergesundheit in Gesellschaft, Versorgung und Arbeit.
Mögliche Themenbeispiele:
Gendergesundheit, Geschlechterspezifische Inhalte in der Gesellschaft oder in der Versorgung, Neue Berufsbilder im Gesundheitswesen, Gendermedizin, Neue Perspektiven auf geschlechtstypische Krankheiten, Geschlechtsspezifische Forschungsansätze in der Arzneimittelversorgung.
Der Preis ist mit 2.000,- € dotiert und wird, im Fall zweier gleich guter Arbeiten geteilt. Die Preisverleihung findet am Parlamentarischen Abend des 4. Bundeskongress Gender-Gesundheit am 12. Mai 2016 in Berlin statt.
Die GewinnerIn bzw. GewinnerInnen sind selbstverständlich Gäste des Bundeskongresses Gender-Gesundheit (12. und 13. Mai 2016). Die Teilnahmegebühr, Reise- und Übernachtungskosten werden übernommen.

Stellenausschreibungen

Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiter im Projekt FEM POWER

An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg ist –vorbehaltlich der Mittelfreigabe- folgende Stelle zu besetzen: Projektmitarbeiterin/Projektmitarbeiter – im Projekt FEM POWER
Entgeltgruppe: 11 TV-L Einstellungsdatum: ab 01.05.2016 Befristung: 31.12.2022 Arbeitszeit: 50 %
Einstellungsvoraussetzungen:

- Abgeschlossene Hochschulausbildung
- Nachgewiesene Erfahrungen in den Bereichen Chancengleichheit/Gleichstellungsarbeit
- Kenntnisse zu Gleichstellungsstrukturen im Land Sachsen-Anhalt
- Erfahrungen im Projektmanagement
- Erfahrungen in der Verwaltung von Drittmitteln, z. Bsp. von ESF-Projekten
- Fähigkeit zum selbstständigen Arbeiten, Teamfähigkeit, sehr gute kommunikative Fähigkeiten und ein kooperativer Arbeitsstil
- Sicherer Umgang mit MS Office-Anwendungen
- Gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift

Aufgaben:

- Erarbeitung von Konzepten und projektunterstützenden Materialien
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Trainings und weiteren Maßnahmen im Rahmen des Projektes FEM POWER
- Fachliche Beratung und Unterstützung der Projektleitung
- Eigenverantwortliche Durchführung von Verwaltungsaufgaben im Rahmen des Projekts
- Gremien- und Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Web-Auftritt des Projektes)
- Eigenständige Erstellung von Berichten und Präsentationen im Rahmen des Projektes
- Evaluation der einzelnen Programminhalte sowie des Gesamtprogramms

Die Tätigkeit erfordert ein hohes Maß an Eigeninitiative, Organisationstalent, Kontaktfreudigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Verhandlungsgeschick.
Bei Fragen zur ausgeschriebenen Stelle wenden Sie sich bitte an Frau Michaela Frohberg Tel. 0391/6718905 bzw. per Mail: michaela.frohberg@ovgu.de oder Frau Dr. Barbara Witter Tel. 0391/6718930 bzw. per Mail: barbara.witter@ovgu.de .
Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Die Otto-von-Guericke-Universität setzt sich für die berufliche Gleichstellung von Frauen und Männern ein.
Ihre vollständige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte unter der Angabe der Referenz-Nr. 46/2016 bis zum 02. März 2016 (Posteingang) an:
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Dezernat Personalwesen Postfach 4120, 39016 Magdeburg
bewerbung@ovgu.de
Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigefügt wird.

Projektkoordinatorin/Projektkoordinator FEM POWER/Koordinierungsstelle

An der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg/Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt ist –vorbehaltlich der Mittelfreigabe-folgende Stelle zu besetzen: Projektkoordinatorin/Projektkoordinator – im Projekt FEM POWER
Entgeltgruppe: 13 TV-L Einstellungsdatum: ab 01.05.2016 Befristung: 31.12.2022 Arbeitszeit: 75 %
Einstellungsvoraussetzungen:

- Abgeschlossene wissenschaftliche Hochschulausbildung in einem sozial- oder geisteswissenschaftlichen Bereich
- Nachgewiesene Erfahrungen in den Bereichen Chancengleichheit/Gleichstellungsarbeit an Hochschulen
- Fundierte Kenntnisse im Bereich Genderforschung
- Kenntnisse über Gleichstellungsstrukturen im Land Sachsen-Anhalt
- Fähigkeit zum selbstständigen und konzeptionellen Arbeiten, Teamfähigkeit, sehr gute kommunikative Fähigkeiten, kooperativer Arbeitsstil
- Erfahrungen im Projektmanagement, z. Bsp. auch in der Verwaltung von ESF-Projekten
- Sehr gute Englischkenntnisse
- Sicherer Umgang mit MS Office-Anwendungen, Erfahrungen im Umgang mit CMS

Aufgaben:

- Erarbeitung von wissenschaftlich fundierten Konzepten zum Programm und von programmunterstützenden Materialien
- Koordination des Gesamtprogramms und damit Verantwortung für die Vernetzungsarbeit der Projektmitarbeiterinnen/Projektmitarbeiter an den anderen Projektstandorten (Organisation von Zusammenkünften, Weiterbildung)
- Koordination, Verstärkung und Vernetzung der Genderforschung – Ringvorlesung, Tagungen, Veranstaltungen, Datenbank
- Eigenständige Erstellung von Berichten und Präsentationen im Rahmen des Projektes
- Evaluation und wissenschaftliche Begleitung der einzelnen Programminhalte sowie des Gesamtprogramms
- Durchführung von Lehrveranstaltungen im Bereich Gender
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Trainings und weiteren Maßnahmen im Rahmen des Projektes FEM-POWER
- Öffentlichkeitsarbeit
- Verwaltungsaufgaben im Rahmen des Projektes

Die Tätigkeit erfordert ein hohes Maß an Eigeninitiative, Organisationstalent, Kontaktfreudigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Flexibilität und Verhandlungsgeschick sowie die Bereitschaft zur Tätigkeit auch an anderen Projektstandorten im Land Sachsen-Anhalt.
Bei Fragen zur ausgeschriebenen Stelle wenden Sie sich bitte an Frau Michaela Frohberg unter: Tel. 0391/67-18905 bzw. per E-Mail: Michaela.Frohberg@ovgu.de .
Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Qualifikation bevorzugt berücksichtigt. Die Otto-von-Guericke-Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in leitenden Positionen an und bittet daher Frauen nachdrücklich um ihre Bewerbung.
Ihre vollständige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf, Zeugnisse) senden Sie bitte unter der Angabe der Referenz-Nr. 47/2016 bis zum 02. März 2016 (Posteingang) an:
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg Dezernat Personalwesen Postfach 4120, 39016 Magdeburg
bewerbung@ovgu.de
Bewerbungsunterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigefügt wird.

Universitätsprofessur – für Gender im Recht

Die FernUniversität in Hagen ist die einzige staatliche Fernuniversität im deutschen Sprachraum. Sie bietet ein flexibles Studium, vor allem neben Beruf und Familie. Neben der fachbezogenen Forschung fördert die FernUniversität fachübergreifende Forschungsschwerpunkte. Sie fühlt sich darüber hinaus der Förderung von genderspezifischen Aspekten verpflichtet.
In der **Rechtswissenschaftlichen Fakultät** ist ab dem nächstmöglichen Zeitpunkt sowie für fünf Jahre befristet eine **Universitätsprofessur – W 2 für Gender im Recht** zu besetzen.
Der Stelleninhaber/die Stelleninhaberin soll das Fach Gender im Recht in Lehre und Forschung vertreten.
Voraussetzung hierfür sind – neben den formalen Voraussetzungen gem. § 36 Hochschulgesetz NRW – ein abgeschlossenes rechtswissenschaftliches Hochschulstudium, eine rechtswissenschaftliche Promotion sowie einschlägige Arbeiten auf dem Gebiet der Gender Studies in den Rechtswissenschaften.
Das Fach soll die Geschlechterforschung in Anknüpfung an die Rechtswissenschaften vertreten.
Der Schwerpunkt der Forschung und Lehre des Stelleninhabers/der Stelleninhaberin soll hierbei Überschneidungen in den Bereichen aufweisen, die für die Rechtswissenschaftliche Fakultät und ihr Studienangebot besonders relevant sind, bspw. Öffentliches Recht, Wirtschafts- und Arbeitsrecht sowie die Grundlagenfächer. Erwünscht ist die Fortentwicklung der Geschlechterforschung in den Rechtswissenschaften, beispielsweise auf dem Gebiet des Unionsrechts, im Recht der Antidiskriminierung, im Familien- oder Gesellschaftsrecht. In der Lehre soll der Stelleninhaber/die Stelleninhaberin die vorhandenen Lehrangebote im Bereich der Gender Studies ausbauen und erweitern sowie sich an den sonstigen Lehrangeboten der Fakultät beteiligen. Die Bereitschaft zu fachübergreifender Zusammenarbeit, insbesondere mit der der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften wird erwartet.
Die Lehre an der FernUniversität ist in eine von allen Lehrenden zu nutzende elektronische Kommunikationsumgebung eingebettet. Die Stelleninhaberin/der Stelleninhaber beteiligt sich an der Entwicklung und der Durchführung netzgestützter Lehre im Rahmen der universitätsweiten Qualitätsstandards.
Einstellungsvoraussetzung sind wissenschaftliche Leistungen gem. § 36 Hochschulgesetz NRW.
Auskunft erteilt: Frau Prof. Dr. Kerstin Tillmanns, Tel. 02331/987-2415
E-Mail: Dekanat.Rewi@FernUni-Hagen.de
Die Bewerbungsfrist endet am 10. April 2016 (Eingang an der FernUniversität in Hagen).
Die FernUniversität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb entsprechend qualifizierte Wissenschaftlerinnen nachdrücklich um ihre Bewerbung. Frauen werden bei gleicher Eignung, Befähigung und fachlicher Leistung bevorzugt berücksichtigt, sofern nicht in der Person eines Mitbewerbers liegende Gründe überwiegen.

Referent/in der Frauenbeauftragten und Leiterin des Gleichstellungsbüros der Uni Gießen

Im **Büro der Frauenbeauftragten** der Justus-Liebig-Universität Gießen ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt befristet bis zum 31.01.2021 die **Teilzeitstelle im Umfang von 50 % einer Vollbeschäftigung** einer/eines **Verwaltungsangestellten** als **Referent/in der Frauenbeauftragten und Leiterin des Gleichstellungsbüros** zu besetzen. Bei Vorliegen der tariflichen Voraussetzungen erfolgt die Vergütung nach Entgeltgruppe 13 Tarifvertrag Hessen (TV-H).
Aufgaben: Administrative, organisatorische und konzeptionelle Unterstützung der Frauenbeauftragten und Leiterin des Gleichstellungsbüros der Justus-Liebig-Universität Gießen (JLU) in beiden Aufgabenbereichen; Koordination der Aktivitäten im Frauen- und Gleichstellungsbüro sowie Vermittlung zwischen beiden Arbeitsfeldern durch kooperative Zusammenarbeit, konzeptionelle Mitwirkung bei der Erstellung und Umsetzung des neuen Gleichstellungskonzeptes, des Frauenförderplans sowie bei der Weiterentwicklung der Gleichstellungspolitik an der JLU; Akquise von Drittmitteln aus bundesweiten Chancengleichheitsprogrammen; Weiterentwicklung und Ausbau innovativer Informationswege im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit beider Büros ebenso wie Etablierung und Standardisierung eines systematischen Berichtswesens; Pflege und Koordination von Netzwerken mit internen und externen strategischen Partnern sowie Entwicklung und Betreuung gemeinsamer Projekte; Mitwirkung bei Veranstaltungen im Frauen- sowie Gleichstellungsbüro.
Anforderungsprofil: Ein abgeschlossenes wissenschaftliches Hochschulstudium, vorzugsweise in den Sozial-, Politik- oder Kulturwissenschaften, gerne mit Schwerpunkt in den Gender Studies; fundierte Kenntnisse im Bereich Gleichstellungs- und Frauenförderpolitik an Hochschulen und/oder im Bereich Frauen- und Geschlechterforschung sowie des Wissenschaftssystems und der Hochschulverwaltung; Erfahrungen im Wissenschafts-, Projekt- und Veranstaltungsmanagement, gerne auch bei der Beantragung von Drittmitteln; sicherer Umgang mit in der Büroorganisation und Öffentlichkeitsarbeit relevanten Programmen wie beispielsweise Office-Software, PowerPoint und Plone; konzeptionelle, querschnittsorientierte und eigenverantwortliche Arbeitsweise sowie Bereitschaft zur Kooperation und Vernetzung mit der Hochschulverwaltung und dem akademischen Bereich.
Aufgrund des Frauenförderplans besteht eine Verpflichtung zur Erhöhung des Frauenanteils; Bewerbungen von Frauen werden besonders begrüßt. Die Justus-Liebig-Universität versteht sich als eine familiengerechte Hochschule. Bewerberinnen und Bewerber mit Kindern sind willkommen. Ehrenamtliches Engagement wird in Hessen gefördert. Soweit Sie ehrenamtlich tätig sind, wird gebeten, dies in den Bewerbungsunterlagen anzugeben, wenn das Ehrenamt für die vorgesehene Tätigkeit förderlich ist.
Ihre Bewerbung (keine E-Mail) richten Sie bitte unter Angabe des **Aktenzeichens 154/21864/Z** mit den üblichen Unterlagen bis zum **15.03.2016** an den **Präsidenten der Justus-Liebig- Universität Gießen, Erwin-Stein-Gebäude, Goethestraße 58, 35390 Gießen.** Bewerbungen Schwerbehinderter werden – bei gleicher Eignung – bevorzugt. Wir bitten, Bewerbungen nur in Kopie vorzulegen, da diese nach Abschluss des Verfahrens nicht zurückgesandt werden.

Neues aus Hochschule und Politik

Geschlechtergerechtigkeit in der Exzellenzinitiative II konsequent umsetzen!

Die Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e.V. (BuKoF) hat eine Stellungnahme zum Endbericht der Internationalen Expertenkommission zur Evaluation der Exzellenzinitiative und zum Programmbericht der Gemeinsamen Kommission zur Exzellenzinitiative erabreitet.
Diese finden Sie unter folgendem Link: http://www.bukof.de/tl_files/Veroeffentl/sn-16-Exzellenzinitiative.pdf

Neuerscheinungen

Michaela Katzer, Heinz-Jürgen Voß (Hg.)
Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung: Praxisorientierte Zugänge
Buchreihe: Angewandte Sexualwissenschaft
Psychosozial-Verlag 2016

GENDER-Sonderheft 3
Bewegung/en. Beiträge zur 5. Jahrestagung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien
HerausgeberInnen: Carola Bauschke-Urban, Göde Both, Sabine Grenz, Inka Greusing, Tomke König, Lisa Pfahl, Katja Sabisch, Monika Schröttle, Susanne Völker

Viola Amato
Intersex Narratives
Shifts in the Representation of Intersex Lives in North American Literature and Popular Culture
Transcript-Verlag Februar 2016

Véronique Sina
Comic – Film – Gender
Zur (Re-)Medialisierung von Geschlecht im Comicfilm
Transcript-Verlag Februar 2016

Verantwortlich für den Inhalt, nicht jedoch für den Inhalt externer Links:
Michaela Frohberg
Koordinierungsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung in Sachsen-Anhalt
Universitätsplatz2, 39106 Magdeburg
Tel.: (0)391 / 67 18 905
Email: Michaela.Frohberg@ovgu.de
Internet: http://www.kffg-sachsen-anhalt.de